

Jugend

1904 n°7



Faschings-
Nummer:

Zukunfts-
Staat.



Julius Diez

Aurea aetas!

Begeistert hab' ich diese, meine Leier
 Ergriffen heute, scharlachroth lackirt,
 Denn längst hat sich Genosse Biedermeier
 Im Zukunftsstaate akklimatisirt
 Und fühlt sich wohl hier, wie ein Karpf
 im Weiher,
 Denn wahrhaft prima wird man da regirt,
 Von Müß' um's Brot, von Sorge, Noth
 und Plagen,
 Weiß der Genosse nur vom Hörensagen.

Nichts ist im Leben häßlich eingerichtet
 Und dornenlose Rosen gib't's allein:
 Von neun bis elfe Morgens wird gedichtet —
 Von da ab hab' ich blos mehr Mensch zu sein!
 Zum zweiten Frühstück bin ich erst verpflichtet,
 Mit Goulasch und diversen Schoppen Wein,
 Und mache dann zur Appetiterregung
 Lustwandelnd vorschriftsmäßige Bewegung.

In einer öffentlichen Speisehalle
 Find' ich ein Mahl dann, voller Saft und
 Kraft —
 Ein großer Haushalt ist ja nur für Alle
 Und die Familie hat man abgeschafft.
 Die Kosten trägt der Staat in diesem Falle
 Und die Verpflegung nenn' ich musterhaft.
 Nach Tische kann man schlummern, kann
 spazieren,
 Wie auch sich anderweitig amüsiren.

Man spielt Billard, man sieht sich im Café um
 Nach lieben Partnern für Tarock und Skat,
 Wer zärtlich ist, schaut sich nach einer Fee um
 Und wandelt Lust mit ihr auf stillem Pfad,
 Wer Bildung sucht, begibt sich in's Museum,
 Der Sportsfreund greift nach Reitpferd
 oder Rad,

Wer die Natur liebt, sucht sie zu erreichen
 Mit Luftballon, Kraftwagen und dergleichen.

So freut sich Jeglicher an seinem Dasein,
 Bis daß die Pflicht zum Abendschoppen ruft,
 Im Staatsbräuhaus dann nimmt er seine
 Maß ein

Und saugt der Staatsregiezigarre Duft;
 Und sollte die Theaterstunde nah sein,
 Dann wirft er sich in seine feinste Kluft
 Und hört nach Wahl in kostenfreiem Sessel
 Den „Tristan“ oder auch das „Weiße Rössel“.

Dann trinkt er irgend eine feine Nummer
 Regiewein zu erlesenem Souper,
 Ist Caviar, Lachs, Bärenschinken, Hummer,
 Alal oder Gänseleber in Gelée;
 Dann sinkt er sorgenlos in süßen Schlummer,
 Zieht er's nicht vor, im chambre séparée
 Mit einer vorurtheils- und fessellosen
 Genossin erst ein Stündchen noch zu kosen.

An Geld wird Keiner Mangel je erdulden,
 Denn Geld ist längst ja nicht mehr in Gebrauch
 Und hiemit schwanden Gläubiger und

Schulden —
 Und Schwindler, Jobber, Spekulanten auch.
 Heut kauft nicht mehr für seine schnöden

Gulden
 Das schönste Weib sich der infamste Gauch,
 Heut macht ein Kerl, der dumm und

ordinär ist
 Nicht mehr Carrière, weil er Millionär ist!



Im Zeitalter der freien Liebe

„Und willst Du nicht mein Gatte sein,
 So schlag' ich Dir den Schädel ein!“

In voller Gleichheit leben wir, in echter,
 Ob Einer Staatsmann oder Schuster sei,
 Als ebenbürtig gelten die Geschlechter
 Und jedes Amt steht jeder Dame frei. —
 Sie kann Justizrath werden, oder Schlächter,
 Im Parlament auch sind sie mit dabei,
 Sie dürfen Hosen tragen und Cylinder
 Und kriegen blos ganz ausnahmsweis'
 mehr Kinder.

frei wallen die Reformgewänder nieder
 Von der, die etwa noch die Hose haßt,
 Verpönt — und überflüssig ist das Nieder —
 Der Körper hat sich männlich angepaßt!
 Kein Gatte schilt die arme Gattin wieder,
 Weil ihre Moderechnung ihm zur Last,
 Denn Gatten, Rechnungen mitsamt der Mode
 Gehören zu vergang'ner Periode.

Kein Auge des Gesetzes mehr verhandelt
 Die Straßen hier als Sinnbild der Gewalt,
 Kein Leutnant, der monokelblinzend wandelt,
 Verföhrt die Frauen mehr durch Wohlgestalt,
 Kein Streber in der Politik verhandelt
 Vernunft und Ehre mehr für ein Gehalt —
 Mit Schweifsgewedel wird und mit Gesunkener
 Nicht mehr gebuhlt um bunte Ordensklunker.

Gedruckt wird Alles, auch den kleinsten Dichtern,
 Und amtlich noch den Lesern aufgezwängt,
 Kein Maler zittert vor der Jury Richtern,
 Der ärgste Kitsch wird glänzend aufgehängt
 Und von den Kritikern, den Bösewichtern,
 Wird färdert auch kein Schaffender bedrängt —
 Der Recensent, sagt ein Befehl von oben,
 Hat nicht zu nörgeln, sondern blos zu loben!

Kurzum: Wie weit mein Sängerauge blicke,
 Ist frei- und Sicher- und Zufriedenheit:
 Jetzt endlich hat der Mensch zu vollem Glück
 Als Herr der Schöpfung wirklich einmal Zeit!
 Drum glaub' ich, daß es sich vortrefflich schicke,
 Daß man von Herzensgrunde Vivat schreit —
 Froh braust die Leier unter meinem Finger:
 Hurrah! Hurrah! Der Bebel und der Singer!
 Genosse Biedermeier mit ei



Studentenbude im Zukunftsstaat

A. Münzer

„Die weiblichen Wesen unserer Vorfahren widmeten sich fast ausschließlich ihrer sogenannten „Bestimmung“, der thierischen Fortpflanzung. Neuere atavistische Merkmale dieser, für denkende Wesen erniedrigenden Gepflogenheit sind bei Dir, liebe Commilitonin, leider stark zu bemerken.“

Genossin Präsidentin Rosa Luxemburg eröffnet im Reformkostüm den Zug. Trotz der Proklamation der freien Liebe ist sie noch immer Jungfrau. Ihr folgt **Reichskanzler Bebel**. Er hat seine Villa in ein Versorgungsheim expropriert und Junker umgewandelt. Einige halbverhungerte Ostelbier tragen seine Schleppe.

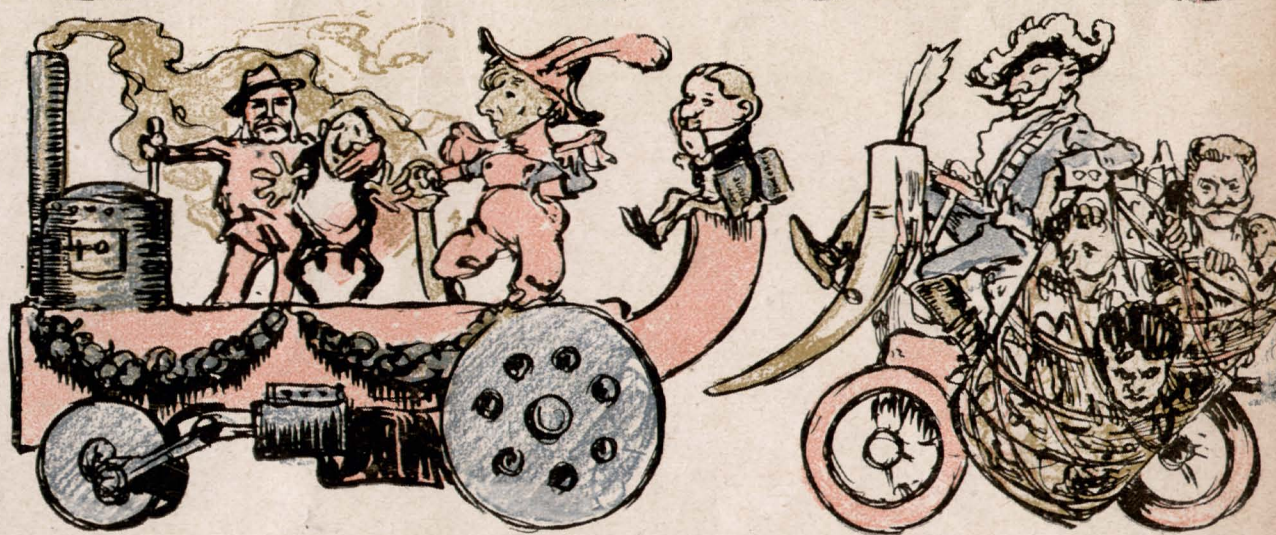
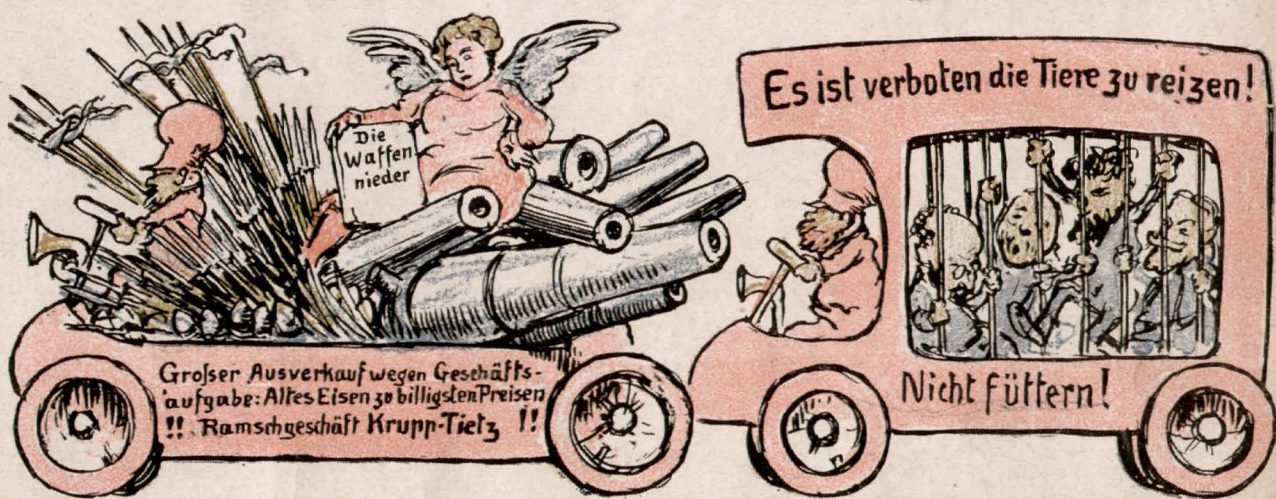
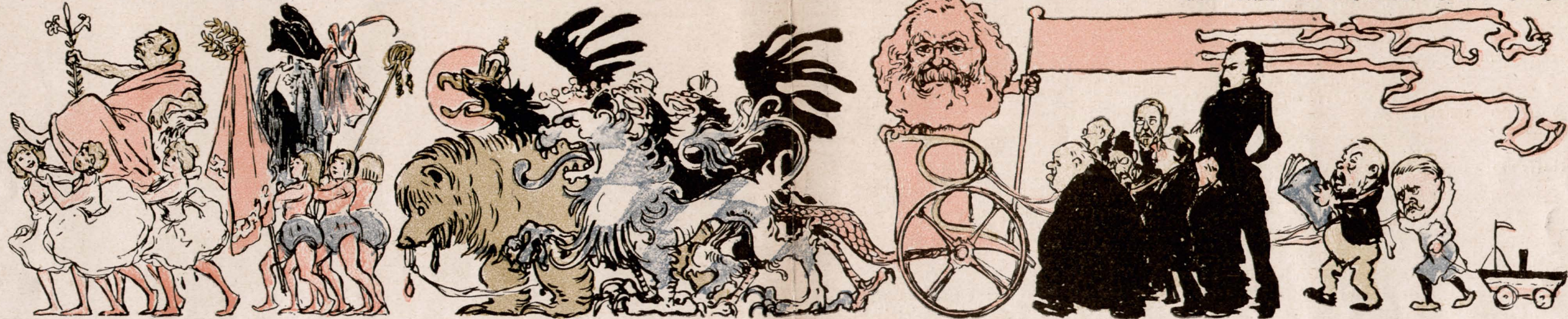
Nun kommt das **verstaatlichte Raim-Orchester**, nach der Auflösung der Militärkapellen die einzige existierende Blechmusik. **Weingartner** tänzelt als Dirigent nach den Klängen der Arbeitermarseillaise vornehmer. Unter den Musikern bemerken wir **Fischer, Mottl und Strauss**. **Siegfried Wagner** schlägt die große Trommel.

Es nahen nunmehr die **Ehrenjungfrauen** unter Führung **Singers**. An diese Gruppe schließt sich **Stadthagen** an, dem von zwölf Athleten das Manuskript der Festschritte nachgeschleppt wird.

Von ewigjungen Balletteusen getragen erscheint der Arrangeur des Ganzen, **Märchengrosspapa Possart**. Nachdem ihm von der Zukunftscensur aus politischen Gründen die Darstellung **Cäsars** und **Napoleons** unterlag, wandte er der Bühne den Rücken — und arrangiert nun Festzüge und Mäßeiern zu den billigsten Preisen. Auf Stangen werden ihm seine Kostüme und unzähligen abgelegten Orden nachgetragen.

Es folgt der erste Wagen: **Sieg der Idee**. **Karl Marx** als Triumphant. Sein Siegeswagen wird gezogen vom deutschen **Har**, dem bayrischen **Löwen**, und anderen allegorischen Viechern. Hinten an den Wagen sind (frei nach Piloty) die **Unterworfenen** gekettet. Unter ihnen **Daller, Schädler, Orterer, Spahn, Vollmar, Eugen Richter** mit seiner Broschüre von der Unmöglichkeit des Zukunftsstaates, **Friedrich Naumann** mit seiner Flotte.

Der zweite Wagen trägt die Aufschrift: „**Grosser Aus-**



verkauf wegen Geschäftsaufgabe: Alles Eisen zu billigsten Preisen!! Ramschgeschäft Krupp-Tietz!! Unter Leitung der flotten Laderin, genannt die friedliche Bertha, findet die Waare reißenden Abplatz.

Der dritte Wagen zeigt uns die im Käfig eingesperrten Akademiker. „Es ist verboten die Tiere zu reizen! Nicht füttern!“ Bewacht werden sie von der Zukunftsmiliz, deren faltenlose rote Uniform einen prächtigen Anblick gewährt. Um jeden Mißbrauch der Waffe unmöglich zu machen, ist die Truppe mit Holzlädeln und Papierhelmen ausgestattet.

Es folgt der vierte Wagen: **Freie Liebe**, gestellt von den Ortsgruppen Forbach u. Pirna. Gezogen wird das Gespann von einem feurigen Pegalus, geritten von dem Leutnant a. D. Bille.

Der fünfte Wagen trägt das **Ministerium des Zukunftsstaates**. **Genosse Pückler-Klein-Tschirne** wurde wegen seiner Verdienste um die Erhaltung der Feldbahnen zum **Eisenbahnminister** ernannt. Zärtlich streichelt er den **Finanzminister**: den kleinen **Kohn**. **Anita Augsburg** ist ein schneidiger **Kriegsminister**. Als Groom sitzt **Genösschen Bülow**, der sich der neuen Regierung mit bekanntem Geschick anzupassen verstand, hinten auf. Er trägt den „**grünen Bädeler**“ unter dem Arm.

Als sechster Wagen läuft mit Reportergeschwindigkeit der **Pressewagen** heran. **Genosse Münchhausen**, ehemaliger Vorwärtsredakteur, lenkt ihn. In einem Riefenpapierkorb kauern **Harden, Scherl** und **Dr. Hirth**. Letzterer erfreut sich immer noch einer ganz brillanten energetischen Epigenese.

Auf den **Presswagen** folgt der **Fresswagen** mit dem **Caviar fürs Volk**. Gebratene Tauben, mit Flugblättern gefüllt, werden unter die Menge geworfen, die den Schluß des Festzuges bildet.

Festzug zur Feier des fünfjährigen Bestehens des Zukunftsstaates

A. Schmidhammer

Der neue Genossen-Plutarch

„Klappt denn alles ordentlich?“ fragte ein Ausländer, der den Sozialisten-Staat studierte.



„O, bei uns geht alles wie am Schnürchen!“

Auch die heranwachsende Jugend zeigt sich in hoffnungsvollster Weise von der modernen Staatsidee durchdrungen.

Ein Knirps betrat die Oberklasse und setzte sich feck in eine Bank.



„Was thust Du hier?“ fragte der Lehrer erstaunt. „Du gehörst ja in die unterste Klasse!“

„Männchen, Männchen,“ drohte der Kleine, „die Klassenunterschiede haben nu uffgehört!“

„Wie macht sich denn der ehemalige Millionär Singer als Proletarier?“



„Ja, der thuat si freilli schwer als Proletarier!“

„Warum schaut denn der Orterer den Kohl es allweil so frumm an?“



„No, seit der von Sr. Hoheit dem Prinzen Carneval den Titel kriagt hat: Präsident im Reiche der Gedanken!“

Ein Sozi huldigte eben mit Prinzessin von Gerolstein der freien Liebe.

„Nu, wie jefällt's Dich im jezigen Zukunftsstaat?“



„Sakrisch — egt braucht ma doch nimmer durchz'brenna, wenn's oam nach am Proleten g'luft!“

Bebel hatte angeordnet, daß alles und jedes möglichst gleich gemacht würde.

Da trat ein Genosse mit Nadel und Faden auf ihn zu.



„Was willst Du?“ fragte jener erstaunt. „Dei Goschen a bißl zuanah'n — die is viel größer als bei die andern!“

Der sozialistische Staat wußte infolge seines meisterhaft durchdachten Zukunftsplanes sogar die Revisionisten einzugliedern.

„Wer is denn der, der neben der Schenk sitzt?“



„Dös is der Vollmar, der muuß die eing'schenkten Maßkrüag revidieren.“



„Ach Gott,“ seufzte ein ehemaliger Agrarier während seiner dreistündigen Arbeit, „ich thät doch wieder lieber — Noth leiden!“

„Wie konnte denn der Sozialismus so rasch wachsen?“ fragte der „Neue Plutarch“ einen Genossen.



„Das Centrum war unser — Mistbeet!“
(Zeichnungen von A. Schmidhammer)

Aus der Gesellschaft. Am 5. Jahrestage des Großen Kladderadatsches gab, wie man uns aus Berlin schreibt, Präsidentin Rosa Luxemburg eine große Soirée in ihrem Palaste (ehemaliges „Schloß“). 5000 Genossen und Genossinnen waren geladen und füllten die Räume der ehemaligen Drannenbourg mit fröhlichem Treiben. Das coloristisch hochbedeutende Menü lautete: Krebs-suppe. Gummer in Paradiesäpfelsauce. Rothwild mit rothen Rüben. Rothaugen. Roastbeef (blutig) mit Preiselbeercompott. Nothe Grütze. Erd- und Himbeereis. Getrunken wurde nur Rothwein und Heidsieck-Monopole (mit rothem Hals). Das Menü war in tadellosem Rothwälsch geschrieben. Nach Tische begab man sich in den rothausgeschlagenen Theateraal, wo den Gästen eine außerlesene Unterbrettelvorstellung zum Besten gegeben wurde. Gymnastiker von Bodenwils sang urkräftige oberbayerische Schnaderhüpfn, wobei ihn sein, als Bitter-Virtuose bekannter Ercollege von Zeilisch begleitete. Hierauf führte Dr. Gäch in einem Käfig, der das Publikum vor eventuellen plötzlichen Rauthausbrüchen schützte, den brillant gezähmten Dr. Heim vor. Stürmischen Beifall entfesselte dessen Haupttrick, sieben parlamentarische Ehrenämter, zwölf Staatsstellen und vierzig Aufsichtsrathsposten gleichzeitig zu bekleiden und Alles selbstlos und unentgeltlich. Hierauf las Herr v. Postart, Intendant der deutschen Volksschaupiele, die sämtlichen Märchen der Brüder Grimm, die aus tausend und einer Nacht, die Märchen der Herren Musäus, Hauff, Andersen und Bedtstein vor und gab auf dringendes Verlangen noch den Messias von Klopstock und das Berliner Adressbuch zu.

Bummellei. Wie man uns aus unserm Leserkreise schreibt, wird die Bummellei auf der Schnellbahn Berlin-München immer ärger. Nicht bloß, daß auf der lächerlich kleinen Entfernung volle drei Mal angehalten wird, ein Wagen braucht jetzt nahezu zwei Stunden (!) für eine Strecke, die man in anderthalb Stunden bequem durchfahren könnte. Da geht man denn doch schon bald lieber zu Fuß!

Neue Strahlen. Professor Sulphurius in Bilsbiburg ist es gelungen, aus Kartoffelsalat ein neues radioactives Element zu destilliren, das er zu Ehren seiner Schwiegermutter „Drachium“ genannt hat. Die Aktivität des Stoffes ist kolossal: er schlenbert unter donnerähnlichem Geprassel Stofftheilchen mit einer Geschwindigkeit von 75 Lichtjahren in der Sekunde vor sich, leuchtet intensiv grünlich und hat die räthselhafte Eigenschaft, durch seine bloße Gegenwart zerrissene Stiefel wieder ganz zu machen und Glanzwische in Caviar zu verwandeln. Leider ist das Drachium außerordentlich selten. Professor Sulphurius gewann aus einem Kubikkilometer des erwähnten Rohmaterials nur den taufländigen Theil eines Milligramms.

Uniformänderung. Wir hören, daß Bebel schon wieder eine Uniformänderung bei den Arbeiterbataillonen verfügt hat. Sie bekommen dickere Stiefelsohlen zur Verstärkung des dröhnenden Schrittes und an den Ballonmützen Gradabzeichen aus farbiger Seide, die Führer gezeichnete Mützenkilder.

Eine Cheirung, die nicht wenig Aufsehen erregt und für die Beteiligten unangenehme Folgen haben kann, wird aus Dingsda gemeldet. Genosse Adolar Müller und Genossin Elmire Meier wurden verhaftet unter der Anklage, sich vor drei Jahren im Auslande geheirathet zu haben und seither in hartnäckiger Monogamie zu leben, ein Verstoß gegen die öffentliche Moral, wie er empörender nicht gedacht werden kann.

Literatur. Richard Dehmel hat einen neuen Roman in Romanzen veröffentlicht unter dem Titel: „Drei Genossen“. Das geniale Werk, vom Insel-Verlag auf schwefelgelbe Seide gedruckt, erscheint nur in 25 Exemplaren und umfaßt 25 Bände, jeden zu 25 Gesängen von je 25 Zeilen zu je 25 Buchstaben. 25 Genossen werden durchs Los bestimmt, die das Werk in 25 Tagen lesen müssen, widrigenfalls sie sich — 25 zuziehen.

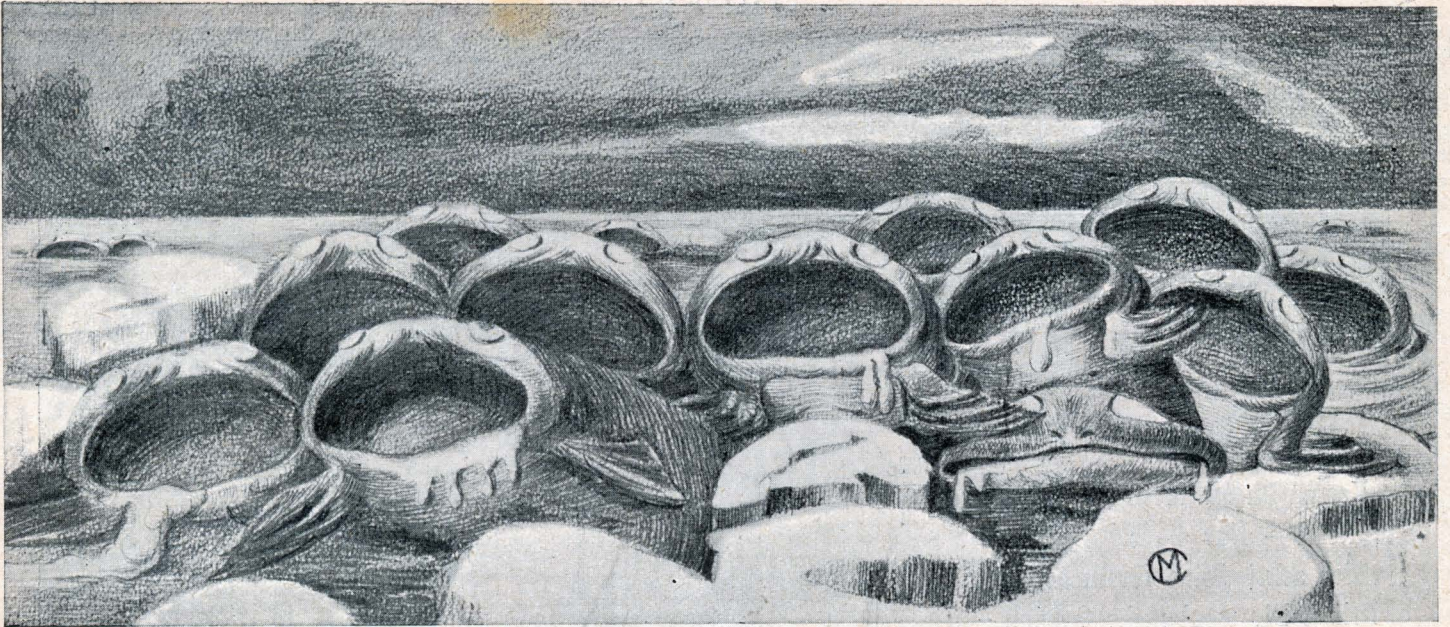


Die Kunst im Zukunftsstaate

Julius Diez (München)

Die öffentlichen Kunstsammlungen und Privatgalerien wurden unter die Genossen vertheilt, und so ist jeder Bürger in der Lage, sich an den klassischen Meisterwerken in seiner Wohnung zu erfreuen.





Bierologisches Zukunftsbild: Am Nordpol wird frisch angezapft!

C. Metzger

Die Trauung im Zukunftsstaat

(Zu nebenstehendem Bilde von Paul Rieth)

Früher war es höchst beschwerlich
Und durchaus nicht ungefährlich,
Wenn man für den Ehestand
Lebenslänglich sich verband.
Aber tempora mutantur,
Pünktlich geht der Zeiten Sanduhr.
Heutzutage im Zukunftsstaat
Traut man sich per Automat.
An den Straßenecken stehen
Diese Schöpfer aller Ehen,
Morgens, Tags und nächtlich auch,
Immer fertig zum Gebrauch.
Will man Mann und Frauchen werden,

Ist man frei von viel Beschwerden,
Leicht sich seine Kinder halt
Aus der Zukunftsbrutanstalt
Und tritt dann im Sonntagsstaat
Vor den Trauungs-Automat.
Als die Trauungszeugen nimmt
Man, wer just des Weges kommt.
Schnell das Geldstück eingesteckt
Eins, zwei, drei — Schwupp: Knalleffekt,
Freudig eilt das Paar nach Hause
Zu dem großen Hochzeitschmause. —
Wenn's nun Einem nicht mehr paßt
Und er gern die Ehe last
Wieder von den Schultern läßt,
Nimmt er nur sein Weib und geht
Wiederum im Sonntagsstaat

Zu dem Scheidungsautomat.
Schnell das Geldstück eingesteckt
Eins, zwei, drei — Schwupp: Knalleffekt.
Fertig ohne viele Thränen!
— Will man wieder sich versöhnen,
Ei, dann geht man nur im Staat
Hin zum Trauungs-Automat,
Eins, zwei, drei — es ist erreicht!
— So sind Trau- und Scheidung leicht
Den Genossen mit Bedacht
In dem Zukunftsstaat gemacht.
Liebesglück herrscht überall,
Denn man kann auf Knall und Fall
Gatte sein und wieder frei
— Und der Staat wird reich dabei.

Karlehen

Suum cuique!

(Von Kilian, Zeichnungen von Arpad Schmidhammer)

Im Zukunftsstaat muß Jedermann
Sich nehmen jeder Arbeit an,
Ob geistig oder körperlich,
Die Gleichheit heißt's unweigerlich!

Ja, ja, im Zukunftsstaat erkennt
Ein jeder erst sein wahr Talent
Und daß verfehlt er den Beruf
Und Gott ihn zu was anderm schuf!



Heim treibt als Allerveltagenie
Verständnivoll das liebe Vieh.



Als bill'ger Jakob preit sodann
Der Schädler seine Waare an.



Steht eine Sache noch so schief,
Der Grailsheim wirkt als Detektiv.



Den Daller kann man hier erschau'n,
Beschäftigt, köstlich Bier zu brau'n.



Der Kohl, auf Wi und Reim erpicht,
Hier seht ihr 'n, wie er grad was dicit.



Und erst den Bebel seht mir an
In Dresden als Kloakenmann!



Der König der Nacht.

„Kennst Du den König der Nacht?“ –
 „„Nein! – Nur die Königin.““ –
 „Gieb acht! Seine fürstliche Macht
 Bringt Dir wohl mehr Gewinn –
 Die Besten steh'n in seinem Freudensold“ –
 „„Sein Herrschername?““
 „„Kupferberg Gold!““

Buch über die Ehe

m. 39 Abbild. von Dr. RETAU M. 1.60

Vollständiger Ratgeber

f. Eheleute m. 50 Abbildungen von
 Dr. HERZOG M. 1.60. Beide Bücher zus.
 für M. 2.70 frei.
 L. Sachtleben, Berlin 410, Melchiorstr. 31.

Herren, die sich für den Vertrieb der Werke „Weltall und Menschheit“, „Meisterwerke der Malerei“ und „Bibliothek des Wissens“ gegen monatliche Abonnementszahlungen bei hohem Vermittelungshonorar interessieren, werden um genaue Angabe ihrer Adresse ersucht. **Karl Block, Versandbuchhandl., Breslau I.**

Neue Akt-Modell Photos

Schönste Orig.-Collect.
 4000 Num., darunt. eb.
 erfdien. Freilicht-Stu-
 dien! Probe-Coll. M.5.
 11/11. Catalog 20 Pf.
 Kunstverlag Monachia,
 München II, Briefsch.



Sirolin

Thiocol, Roche 10, Orangensyrup 140.

erhältlich in den Apotheken
 zum Preise von M. 3.20, ö. Kr. 4.—, Frs. 4.—, per Flasche.

empfohlen von den
 hervorragendsten Professoren und Aerzten bei

Lungenkrankheiten, Scrophulose, Katarrhen der Atmungsorgane,

wie Chronische Bronchitis, Keuchhusten,
 und namentlich auch in der
 Reconvaleszenz nach Influenza.

Hebt den Appetit und das Körpergewicht,
 beseitigt Husten und Auswurf und bringt den
 Nachtschweiss zum Verschwinden.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger dau-
 erndem Husten leidet. Denn
 es ist besser Krankheiten ver-
 hüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen
 Bronchial-Katarrhen, die mittels
 Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatiker, die durch Siro-
 lin wesentl. erleichtert werden.
4. Scrophulöse Kinder mit Drüsen-
 schwellungen, Augen- und Na-
 senkatarrhen etc., bei denen
 Sirolin von glänzendem Erfolg
 auf die gesamte Ernährung ist.

Man achte genau darauf,
 dass jede Flasche mit unserer Firma versehen
 ist und weise Nachahmungen zurück.

F. Hoffmann-La Roche & Co.

Fabrik chem.-pharmac. Producte
 Basel (Schweiz) Grenzach (Baden).



Assim Cigaretten
mit wertvollen Coupons in jedem Carton
GEORG A. JASMATZI A.G. Grösste deutsche Cigarettenfabrik
10 Stück 30 Pfennig.

Wer auf Liebhaber-Bühnen Theater

spielen will, bestelle Eduard Bloch's „Hauptführer“, der von über 1000 meist einaktigen Theater-Aufführungen Inhalt der Stücke und mitwirkende Personen angibt. (400 Seiten stark.) Preis 1 Mark 25 Pf.

Die beliebtesten Einakter daraus sind: Papa hat's erlaubt. — Singvögelchen. — Moritz Schnörche. — Das Schwert des Damokles. — In Civil. — Englisch. — Die Naturheilermethode.

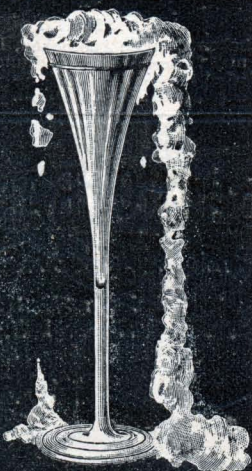
Preis je 2 Mark.

Kataloge gratis

Theater-verlag **Eduard Bloch** Berlin C. 2, Brüderstr. 1.

Billige Briefmarken Preisliste gratis
sendet **AUGUST MARBES**, Bremen.

CHAMPAGNE STRUB



BLANKENHORN & Co.
ST. LUDWIG

Man verlange Preislisten.

Gedächtnis.

Ein gutes Gedächtnis ist von unschätzbarem Werte. Ohne Gedächtnis kann es kein Wissen und keinen Fortschritt geben. Nur derjenige, welcher nicht nur umfangreiche Kenntnisse aufgestapelt, sondern sie infolge eines ausgezeichneten Erinnerungsvermögens auch jederzeit zur Hand hat und sie verwerten kann, wird im Leben grosse Erfolge erzielen, sei er nun Staatsmann, Feldherr, Kaufmann, Gelehrter oder irgend einem anderen Stande angehörig. Ein gutes Gedächtnis ist die unerlässliche Vorbedingung zum erfolgreichen Bestehen von Prüfungen; denn dort muss das Wissen augenblicklich zur Verfügung stehen. Ein gutes Gedächtnis erspart uns viel Aerger und Aufregung, es verleiht Sicherheit und wirkt dadurch beruhigend auf die Nerven. Die Pflege des Gedächtnisses ist deshalb in jeder Hinsicht ausserordentlich nützlich. Das Gedächtnis kann wie jede andere menschliche Fähigkeit durch sachgemässe Übungen bedeutend entwickelt und gestärkt werden, gerade so wie es durch verkehrtes Vorgehen verschlechtert werden kann. Und ebenso wenig, wie man durch das Lesen einer Abhandlung über Turnen oder Schiessen ein gewandter Turner oder Schütze werden kann, kann man durch das Lesen einer Abhandlung sich ein gutes Gedächtnis aneignen. In beiden Fällen ist die praktische Anleitung eines erfahrenen Lehrers der kürzeste und sicherste Weg zum Erfolg. Wer sein Gedächtnis verbessern will, mache deshalb einen regelrechten Kurs in der auf der ganzen Welt bekannten und seit vielen Jahren von Tausenden von Schülern jeden Alters und jeden Standes erprobten Pöhlmann'schen Gedächtnislehre durch. Sie ist keine theoretische Abhandlung, sondern gibt ihnen praktische Übungen an die Hand, um sie von Zerstretheit zu heilen und ihre natürlichen Fähigkeiten zu entwickeln. Nahe an zweihundert Tagesblätter und Zeitschriften aller fünf Weltteile haben diese Lehre günstig recensiert und warm empfohlen. Prospekt mit zahlreichen Zeugnissen und Recensionen erhalten Sie auf Anfrage gratis von **L. Pöhlmann**, Mozartstrasse 9, **München A. 60.**

Neue, bedeutend erweiterte Ausgabe.

Die intensive geistige Inanspruchnahme und Unruhe in unserem heutigen Erwerbsleben bedingt bei vielen

HERREN

sehr häufig eine vorzeitige Abnahme der besten Kraft, woraus dann mehr unglückliches Familienleben resultiert, als man ahnt. Wo derartiges wahrgenommen oder befürchtet wird, säume man nicht, sich über die weltbekannte „Gassen'sche Erfindung“ zu informieren, entweder durch seinen Arzt oder durch direkten Bezug meiner sehr instruktiven Broschüre mit eidlich erteilten Gutachten erster ärztlicher Autoritäten, sowie mit gerichtlichem Urtheil und zahlreichen Klientenberichten. Preis Mk. 0.80 franko als Doppelbrief.

PAUL GASSEN, Köln a. Rh., No. 43.

Ein neues Veilchen-Parfüm & 4711
von unerreichter Feinheit



Violetta Graziella

Preis pr. Flacon
in elegantem Einzelkarton 8 Mark.

Ferd. Mülhens Köln.

Zur gefl. Beachtung!

No. 8, die nächste Nummer der „JUGEND“, erscheint als **Fest-Nummer** zum 70. Geburtstage **ERNST HAECKEL'S**, des grossen Naturforschers und Freiheitskämpfers. Die Nummer schmückt als Titelblatt ein bisher noch nicht reproduziertes Bildniss Ernst Haeckels von Franz von Lenbach. Das Original befindet sich im Besitze des Gelehrten und wurde von diesem in freundlichster Weise der „JUGEND“ zur Reproduktion überlassen. Auch einen literarischen Beitrag, einen aus Rapallo datierten, längeren „Brief an einen alten Freund“, hat Ernst Haeckel der „Jugend“ für die Fest-Nummer zur Verfügung gestellt.

Ferner enthält die Nummer: „Haeckeliana“ von W. E. Huschke sowie künstlerische Beiträge der ersten Mitarbeiter der „Jugend“. Natürlich wird es sich der „Schwarze August“ nicht nehmen lassen, gleichzeitig mit dieser Fest-Nummer eine zünftige Anti-Haeckel-Nummer herauszugeben.

Wir haben von dem Haeckel-Portrait Sonderdrucke in genau derselben Grösse wie unsere früher erschienenen Bildnisse (Bismarck, Moltke, Luther, Goethe, Schwind etc.) herstellen lassen, die zum Preise von Mk. 1.50 durch alle Buch- u. Kunsthandlungen und gegen Voreinsendung von Mk. 2.15 auch durch den Unterzeichneten zu beziehen sind.

München, Färbergraben 24/II.

Verlag der „Jugend“

Für Feinschmecker.

TELL CHOCOLADE

angenehm,
lieblich u. doch voll im Geschmack.

HARTWIG & VOGEL
Dresden
Bodenbach
Wien.



Wer sich elend u. schwach fühlt durch Rheumatismus und Nervenleiden, lasse sich gratis u. franco die Broschüre kommen über die preisgekrönten electr. Patentapparate zum Selbstgebrauch von

H. Th. Biermanns
Wiesbaden, Karlstr. 18.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zukunfts-Blütenlese der „Jugend“

Der „Rote Lutz“ läßt sich unterm 6. Februar 1920 aus Gießen melden:

„Zu unserm Genuß genäß Genosse Gneißel (Gneisen) von seinem Sprachfehler.“

Hoffentlich übertrug sich die Krankheit nicht auf die Feder!

Im „Handbuch des Zukunftsstaatsrechtes“ heißt es auf Seite 4063 sehr schön:

„Wenn ein zweiter Nehmer einem ersten Nehmer etwas Genommenes nimmt, so ist der erste Nehmer Namens der Nemesis zu der Annahme einer Zurücknahme der Abnahme im Namen des Gesetzes ohne Übernahme einer Vernehmung berechtigt. Vgl. § 3497 Abs. 374 A III.“

Zukunftshumor des Auslandes

Zwei Parlamentarier unterhielten sich über die projektirte gesetzliche Vorschrift der Abstinenz im Zukunftsstaate.

„Glauben Sie wirklich, dass der Antialkoholismus eine Lebensfrage unserer Gesellschaftsordnung ist?“ frug der Eine.

„Freilich!“ lautete die Antwort. „Unser Zukunftsstaat liegt auf dem Wasser.“

(Le journal Dalldorffien.)

Sanatogen

für die Nerven

Broschüre auf Wunsch gratis und franco durch
BAUER & CIE., Berlin SW. 48.

„Für die Frau“

Neueste, wichtige, hygienische Schrift von Emma Mosenthin, fr. Hebamme. Goldene Medaillen, Ehrendiplom, 13 Patente, D. R. P. 94583. Zusendung franko als Brief 30 Pfg. in Marken von
Mosenthin's Versandthaus, Berlin S. 11, Sebastianstrasse 43.

+ Magerkeit. +

Schöne volle Körperformen durch unser Orient. Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901, in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchs-Anweisung 2.— Mk., Postanweisung oder Nachnahme exkl. Porto.

**Hygienisches Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 56, Königsgrätzer-Str. 78.**

Verlagsanstalt

verbunden mit graph. Kunstanstalt such

literarische Angebote

Jeder Art und jeden Umfangs. Angebot unter J. C. H. a. d. Exped. des Blattes.

Schiffsreisen und Flitterwochen.

Herzliche Erfahrungen u. Ratsschlüsse für junge Eheleute von Dr. G. H. Berndt. Zu beziehen durch den Modern-Medizinischen Verlag in Leipzig-K. geg. Einsend. von Mk. 1.70 verschl.

Matrapas

Feinste Cigarette!

Überall käuflich.

⊗ **SULIMA** ⊗ DRESDEN.

Jährliche Production 190 Millionen.

„JUGEND“

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen sowie durch

G. Hirth's Verlag in München u. Leipzig.

Insertions-Gebühren

für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum Mk. 1.50.

Die „JUGEND“ erscheint allwöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern u. Zeitungsexpedit. entgegengenommen. Preis des Quartals (13 Nummern) Mk. 3.50, Oesterr. Währ. 4 Kronen 60 Hell., bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.30, Oest. Währ. 5 Kr. 25 Hell., in Rolle Mk. 5.—, Oest. Währ. 6 Kron., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 5.50, Fres. 7.—, 5 Shgs. 5 d., 1 Dol. 35 C. Einzelne Nummern 30 Pfg. exclus. Porto.

Buch über die Ehe mit 39 Abbildg. v. Dr. Retau M. 1.60. **Vollständig. Ratgeber** f. Eheleute m. Abbildg. v. Dr. Hirtus M. 1.60. Beide Bücher zusammen für M. 2.70 frei, Nachnahme 20 Pfg. mehr. **Gustav Engel, Berlin 85, Potsdamerstr. 131.**

Technikum Strelitz, meckl.

Eintritt Ingen.-, Meister-, Technikerkurse. Abge-
Austritt Masch. u. Elektrotechn. kürztes
täglich Hoch- u. Tiefbau. Studium
Eisenkonstr. Tischlerei.

Programm gratis. **Bennewitz, Direktor.**

Patent-Motorwannen Undosa

System: Geheimer Hofrat Höglauer.

Bester Ersatz für Nordseebäder, Wildbäder etc.

Aerztlich vorzüglich begutachtet für

Entfettungskuren (auch für Herzleidende) ohne Diätänderung,
Rheumatismus, Neurasthenie
etc. etc.

Preis complet, mit nickelplatierter oder Kupferwanne, einschl. Elektromotor M. 1200.—.

Man verlange ausführlichen Prospekt.

Gutachten der kgl. Charité in Berlin und von Professor Dr. med. Cornet, Berlin-Bad Reichenhall etc.

Ausschliessliche Bezugsquelle:

H. Recknagel, München X,
Arnulfstrasse 26.

Einrichtung vollständiger Kur- u. Badeanstalten.

Lohtanninbäder, Lichtbäder mit Parabolspiegelreflectoren, Reformschwitzapparate.

Emser Pastillen!

Emser Kränchen-Kesselbrunnen-Pastillen sowie

Emser Pastillen mit Plombe (letztere bisher von der Gesellschaft der König-Wilhelms-Felsenquellen in Ems vertrieben).

beide unter Staatskontrolle in den eigenen Betrieben des Staates mit rein natürlichem Emser Quellsalz hergestellt.

Natürliches

Emser Quellsalz

in Flaschen

zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen.

Königl. Bade-Verwaltung Ems.

Neuester Concert- PHONOGRAPH



Künstlerwalzen 75 S. Neubespielen 50 P. Stck

Illustr. Katalog gratis.

R. Martienssen BERLIN W. 57.
Phonogr. Fabrik.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Brennabor

ist nicht das billigste, aber das beste Rad!

Wunderbar leichter Lauf
Gewissenhafte Präzisionsarbeit



Vornehmes Aussehen
Garantie für Haltbarkeit



Brennabor-Fahrrad-Werke Brandenburg a. d. Havel

Ideale Büste

Verlängerung der Körperformen, sie zu erlangen, wende man sich vertrauensvoll an Baronin v. Dobrzansky Berlin, Potsdamerstr. 135 n.

Charakter, den Intimen Menüsenc. beurteilt nach d. Handschrift (12 J. Praxis, anreg. Prop. frei): d. Psychographologie P. P. Liebe, Augsburg.

Sadismus - Masochismus

Homosexualität in England.
Von Dr. Eugen Dähren.
(Verfasser des Marquis de Sade).
Preis M. 10.—, eleg. gebunden M. 11.50.
Zu beziehen durch:
M. LILIENTHAL, VERLAG,
BERLIN NW. 7, Friedrichstr. 100.

G. HIRTH'S Kunstverlag
in München und Leipzig

Illustrierter Katalog
der
Schack-Galerie in München

im Besitz Sr. Majestät des Deutschen
Kaisers, Königs in Preussen.

Mit einem Vorwort von DR. PAUL SEIDEL,
Dirigent der Kunstsammlungen in den
Königl. Preussischen Schlössern, und
kunstgeschichtlicher Einleitung von
Prof. Dr. RICH. MÜLLER. 8 1/4 Bog. kl. 8°
mit 56 autotypischen Abbildungen.
Elegant broch. 50 Pfg., in Leinwand
gebunden Mk. 1.—.

Buch über die Ehe

mit 39 Abbild. von Dr. RETAU M. 1.60.
Vollständiger Ratgeber
für Eheleute m. 50 Abbildungen von
Dr. HERZOG M. 1.60. Beide Bücher
zus. für M. 2.70 frei.
W. A. GABRIEL, Berlin O. 27, Magazinstr. 3.

Billige Briefmarken Preise
gratis.
A. Bestelmeyer, Hamburg D.

Schüchternheit,

Verlegenheit, Befangenheit, Angst, Furcht, Verwirrung, Schwinden der Gedanken,
Aufregung (vor Söherhebenden, vor dem anderen Geschlecht, in Gesellschaft etc.) und
ihre sofortige Unterdrückung durch die Methode „Zoism“. Keine bloßen moral-
ischen Rathschläge. Kostenloses, überall anzuwendendes Verfahren. Broschüre gratis.
Modern-Medizinischer Verlag, Leipzig, Dresdnerstr. 33a.

VIDIL-FILMS

machen Rollfilmcameras erst
wirklich brauchbar.

Amateure, die den VIDIL-FILM versuchen, kehren
nie mehr zu dem veralteten Rollfilm zurück. — Ausführl.,
reich illustr. Anleitung und Bedingungen über das grosse
Vidil-Film-Preiswettbewerb vers. gratis u. franco die Photo-Abtlg. der Leipz.
Buchbinderei-A.-G. vorm. G. Fritzsche, Leipzig.



Alle
Größen
vorhanden.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Briefe, die mich nicht erreichten

Geehrter Herr!

Verzeihen Sie, daß ich den mir freundlichst
geborgten Roman ein paar Tage länger zu-
rückhielt. Beifolgend retournire ich mit bestem
Dank das Buch. Schönsten Gruß etc. etc.

Wechselftute der Alttingesellschaft „Merkur.“
Euer Hochwohlgeboren!

Wir haben das Vergnügen Ihnen mitzu-
theilen, daß unter den uns zum Nachsehen
übergebenen Kreditloosen sich zwei befinden,
die gezogen wurden, und zwar eines mit
dem Haupttreffer im Betrage von fl. 250.000
und das zweite mit dem Nebentreffer von
fl. 75.000. Wir empfehlen unsere Dienste
Ihren ferneren Aufträgen, etc. etc.

Hochgeehrter Herr!

Gestatten Sie mir, Ihnen für das während
Ihrer mehrjährigen theaterkritischen Thätig-
keit bewiesene Wohlwollen innigst zu danken.
Es ist aber nicht so sehr Ihre Wohlmeinung,
durch die Sie mich für immer verpflichteten,
ich habe vielmehr aus Ihren gelegentlichen
Anstiftungen, ja selbst aus dem stets schon-
ungspollten und sachlichen Tadel zu lernen
gewußt und so darf ich Ihnen für Ihren
geistigen Antheil an meiner künstlerischen Ent-
wicklung meinen aufrichtigen Dank aus-
drücken. Mit der Versicherung etc. etc.

Paul v. Schönthan

Schulhumor

Tante: Nun, Nennchen, habt Ihr in
der Religion auch schon recht viel gelernt?
Nennchen: Ach ja, mit dem lieben Gott
find wir schon fertig.

Jedermann in 5 Minuten
Schnellzeichner! vor Pu-
blikum ohne Vorkenntnisse mit den
von Deutsch erfundenen präparirt.
Schnellzeichnerblättern. Auch nach
Photographie, Stimm. Beifall sicher!
Misslingen garant. unmöglich. 1 Dtd.
Mk. 7.—. Muster 80 Pfg. Illust. Ca-
talog gratis. A. Deutsch, Leipzig.

Myrrholin—was ist es?

der ölige Auszug d. Myrrhenharzes mit hervor-
ragenden hygienischen und kosmetischen Eigenschaften.

Der wirklame Bestandtheil von

(50 Pf.) die anerkannt mildeste und zuträglichste Haut-
und beste Kinderseife zum täglichen Gebrauch. Einzige in
Ihrer Art ohne jede Concurrenz.

(50 Pf.) für raube, empfindliche, unreine Haut, fettig
nicht, feinstes Rosenparfüm. Für Damen zur Pflege des
Gesichts und der Hände unentbehrlich.

(1 M.) antiseptisch, gegen Wundfein, Wundlaufen,
Schweißbildung u. f. w. allen Müttern bestens empfohlen
gegen das Wundfein der Kinder.

(1 M.) b. Geschwüren u. off. Wund. all. Art, Verbrennen
Verbrühen, Hautschäden u. f. w. Beförd. die Heilung in
raschste Weise abfol. unschädlich, nur in Apothek. erhältl.

(1,25 M.) ist rein vegetabilisch, enthält keine
Chemikalien, unübertroffen für die Mund- und Zahn-
pflege. Verbütet durch seine antiseptischen Eigen-
schaften Ansteckung und conservirt die Zähne.

o. Dr. Grumbach ein Buch mit ca. 2000 Anerkennungen
o. Prof. und Herzten über die natürliche Schönheits- und
Gesundheitspflege der Haut etc. gratis und franco von der
Myrrholin-Gesellschaft, Frankfurt a. M. erhältlich.

in prächtiger Ausstattung und 400 schönen Bildern dazu
kann sich jeder, der die Myrrholin-Präparate gebraucht,
gratis sammeln. Näheres befragt der Prospect.

Die Myrrholin-Präparate sind in ihren vorzüglichen hygienischen und kosmetischen Eigenschaften
einzige in ihrer Art und ohne jede Concurrenz. Ein Versuch wird jeden sofort von
den großen Vorzügen überzeugen. In Apotheken, Drogen-, und Parfümeriegeschäften.
Wo nicht erhältlich wende man sich an die Myrrholin-Gesellschaft, Frankfurt a. M.

Gratis

verfend. feinen
Katalog über
Spiritismus,
Occultismus,
Hypnotismus
u. Heilmagne-
tismus, sowie Probe-Bdm. der „Zeitschrift für
Spiritismus“ und der „Physiologischen Studien“
Oswald Mutze, Verlag, Leipzig.

Mädchenopfer

der Sklavenhändler nach Süd-Amerika.
Sensat. Enthüllungen über den Mädchen-
handel. Nur für ernste Männer u. Frauen
geschrieb. von A. Freiherr v. Hoyningen-Huene.
Frankfurt a. M. 1.10. Deutscher Sanitäts-Verlag,
M. KRUMHOLTZ, Hamburg 25 b.

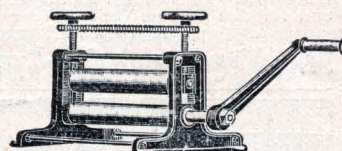
Versende

meine neueste illustrierte Preisliste über
Neuheiten gegen 10 Pfg. frei.
G. Engel, Berlin 85, Potsdamerstr. 131.

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.

Kaloderma GELÉE SEIFE PUDER.
Unübertroffen zur Erhaltung
einer schönen Haut! F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.

Zu haben in allen besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.



Wenzel-Press

Gesetzlich geschützt.

Einfacher u. bester

Vervielfältiger

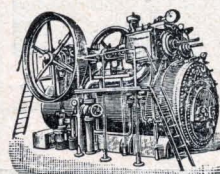
der Gegenwart. Für Schrift, Zeichnungen!
Maschinenschrift und Noten unerreicht.

Paul Wenzel, Dresden-J.,
Marschallstr. 53.

Lieferant der Ministerien, Staatsbahnen, Militär- und Gerichtsbehörden.

Technikum Hildburghausen

umfaßt: Höhere Maschinenbau- und Elektrotechnikerschule,
Baugewerk- und Tiefbauschule. Programme durch das Sekretariat.
Der Herzogliche Direktor.



Locomobilen

Dampfmaschinen

Ernst Förster & Co.

Magdeburg-Neustadt.

Des Romantikers Klage

Ich wie war es früher so erhebend,
Wenn die Liebe uns ergriffen hat,
Wenn man, einzig seiner Laura lebend,
Klagend irrt über Feld und Stadt.

Wenn man an des Benustempels Pforten
Schüchtern klopfte und um Einlaß bat,
— Ach, wie anders ist es jetzt geworden,
Wie profaisch, herzlos, kühl und fad.

Früher trug man höflich als Begleitung
Seine Wenigkeit der Schönen an,
— Jetzt inserirt man in der Zeitung:
„Jene Dame, welche dann und wann ...“

Früher schrieb man mit verkürzter Miene
Rosa-Briefchen, düftig und diskret,
— Heute haut man auf die Schreibmaschine,
Wenn man seine Liebe eingesteht.

Wenn die Liebste früher träumend ruhte,
Wachte sie des Ständchens süßer Ton,
— „Komm' um halber acht auf meine Bude!“
Ruft man heutzutage per Telefon.

Unter Aufsicht strenger Kammerzofen
Sprach man früher seine Laura nur,
— Aber jetzt führt man sie Sonntags schwofen,
Einen Groschen zahlt man für die Tour.

Früher frug man nicht nach Geld
und Namen,
Wenn der Mann ein Weibchen sich gesreit,
— Freilich gab es auch noch
andre Damen
Damals, in der guten, alten Zeit.
Karl Ettlinger.

Für Erwachsene ist nützlich:

Das Geschlechtsleben des Menschen.

Mit vielen Abbildgn. 266 Seiten stark.
Von Dr. med. Hermann.
Von diesem Buche wurden in kurzer Zeit
300.000 Exemplare verkauft.
Zu beziehen durch den Modern-Medizinischen Verlag in Leipzig-3.
gegen Einsendung von 3,20 Mk. verschl.



Photogr. Aufnahmen
nach dem Leben
männl., weibl. u. Kind.
Acte. Probestudien
3—10 Mk. und höher.
Catalog franco.
Kunstverlag BLOCH
Wien, Kohlmarkt 8.

Literarisch befähigter

Dekorations-Maler

für redaktionelle Arbeiten gesucht.
Gebl. Angebote unter L. K. 616
durch RUDOLF MOSSE, München.

Jede Schrift
wird schön
mit Patent-

Buchführ-
rung.
Comtoir-
Praxis
F. SIMON
Gerichtl. Sachverständiger. BERLIN, O. 27



Braut- und Hochzeit-

Seidenstoffe in großartiger Auswahl. Hochmoderne Genres in weiß, schwarz
und farbig zu billigsten Preisen meter- und robenweise, porto- und zollfrei
an Jedermann. Wundervolle Souvenirs schon von 95 Pf. an. Muster bei
Angabe des Gewünschten franco. Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich H 52

Kgl. Hofliefer.
(Schweiz).

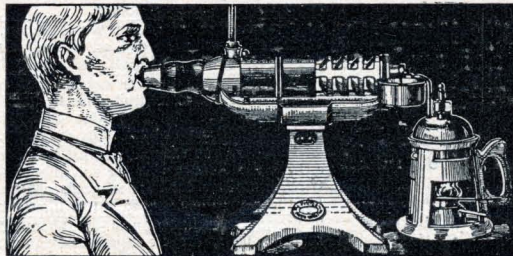
Camille Lemonnier

Karten kosten 10 Pfg.
Porto; Briefe 20 Pfg.

Die Liebe Menschen

Einzige deutsche Ausgabe von Dr. Adler
mit Einl. von Stephan Zweig
Versand für 5,65 Mk. franko zollfrei durch den
Basler Verlag in Basel (Schweiz).

Dr. Bulling-Inhalation.



Thermo-Variator, regulierbarer

Apparat für den Hausgebrauch.

Auf dem Madrider Aerztekongress von Herrn Hofrat Professor von
Schrötter mit grossem Erfolg demonstriert, von ihm und anderen medicin.
Autoritäten empfohlen zur Behebung der

Rachen-, Kehlkopf- und Lungenleiden, besonders
chronischen Katarrhe, Asthma, Keuchhusten.

Bisher unerreichte, feinste Zerstäubung.
Genaue Regulierbarkeit der Temperatur.

Detailpreis: 42 Mark.

Generaldepot für Deutschland, Russland, Holland, Dänemark, Spanien, Portu-
gal, Türkei, Balkanstaaten und Uebersee:

Leipziger Gummiwarenfabrik, Aktiengesellschaft,
vorm. Julius Marx, Heine & Co., Leipzig.

Erhältlich auch in Apotheken und Sanitätsgeschäften.

Lizenzen für den Dr. Bulling-Guttafer-Apparat (für Kabinen-Inhalation)
und für den Thermo-Variator, (der für Inhalationen und Vermietung lizen-
zpflichtig, sonst lizenzfrei ist), werden erteilt:

Dr. Bulling-Inhalatorium-Syndikat, Wien IV, Gusshausstr. 10.



„Salem Aleikum“
Wort und Bild, desgleichen Form
und Wortlaut dieser Annonce sind
geistlich geschützt.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum“ Cigarette.

Garantirt naturliche
türkische Handarbeit.

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Korb, ohne Goldmündstück verkauft.
Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen.

Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an.

Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf., Nr. 8: 8 Pf.,
Nr. 10: 10 Pf. per Stück.

Nur acht, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:

Orientalische Tabak- und Cigaretten-Fabrik „Yenidze“, Dresden.

Inhaber: Hugo Zietz, Dresden. Ueber hundert Arbeiter!

Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

+ Korpulenz +

Fettleibigkeit

wird beseitigt durch die Tonnola-Zehrkur.
Preisgekrönt mit goldenen Medaillen und Ehren-
diplomen. Kein starker Leib, keine starken
Hüften mehr, sondern jugendlich schlanke,
elegante Figur und graziöse Taille. Kein
Heilmittel, kein Geheimmittel, sondern natur-
gemäße Hilfe. Garantiert unschädlich für die
Gesundheit. Keine Diät, keine Aenderung der
Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2.50 Mk.
franko gegen Postanweisung oder Nachnahme.

D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 104, Königgrätzer-Str. 78.



Freiwillig- u. Atelier-Aufnahm.
nach leb. Modellen, spez. für
Künstler und Kunstliebhaber.
Miniaturblätter 100 Stck. und
1 Cabinet incl. Katal. M. 2.50.
Photos-Verlag, München I. Briefl.

Nervenschwäche

der Männer u. ihre vollkommene Heilg.
Preisgekröntes, einziges, nach neuen
Gesichtspunkten bearbeit. Werk, 340 Seit.,
viele Abbild. Unentbehrlich. Rathgeber
für junge und ältere Männer, sicherster
Wegweiser zur Heilung. Für Mk. 1,60
Briefm. franco zu bezieh. v. Verfass. Special-
arzt Dr. RÜMLER, GENÈVE Nr. 2 (Schweiz).

Wenn Sie

wirklich Genuss haben wollen als
Raucher, so nehmen Sie unsere
Fehlfarben von

Mantilla-Cigarren 100 Stück M. 5.60

garantirt mit Havanna-Einlage.

Andere Sorten von Mk. 1.75 an.

Versand gegen Nachnahme.

Jenckel & Co., Hamburg.



Wer alles wissen will—Der lese Das Echo.

Vierteljährh. d. Post oder Buchhandel 3 M., d. Kreuzband 5 M., jährl. 20 M. Jeder Wissbegierige verlange Probennummer vom Echo-Verlag, Berlin SW. 48.

Leutnant BILSE } Aus einer kleinen Garnison!

Original-Roman, 269 Seit. stark, liefert gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme pr. Mk. 3.50 sofort, franko, zollfrei und diskret
Buchhandl. Szelinski & Co.,
Wien, I. Am Hof 5.

Aktueller Schlager!

„Aus einer kleinen Garnison.“

Humoristisches Couplet mit Klavierbegleitung, (Affaire Bilsse, humorvoll, witzig, fescche Melodie!) gegen Einsendung von Mk. 1.50.

Südfruchtkorb

enth. 15 Apfelsinen, 12 Mandarinen, 1 Pfd. calif. Datteln, 1 Pfd. Smyrnafeigen, 1 Pfd. Krachmandeln u. Traubenrosinen Mk. 3.50 franco.

Süsse Apfelsinen

Messina, ganze Kiste, grosse, 200 St. Mk. 8.—, halbe Kiste Mk. 4.50 ab hier.
10 Pfd. Probekorb Mk. 2.50 franco.
Mandarinen in hübschen Kistchen von 50 Stück Mk. 2.50 franco.
10 Pfd. Korb Zitronen Mk. 2.50 franco, Kiste 300 Stück Mk. 9.— ab hier.
Frische Ananas, tadellose Früchte, per Stück Mk. 2.50—3.50. Preisl. gratis.
Theod. Schürmann, Versandhaus, Hamburg 23.

Eine willkommene Ueberraschung!



Universal-Rechenapparat
D. R. G. M. 195.509.
Capazität: 1 Milliarde. Preis 18 M.
Addiert, subtrahiert, multipliziert, dividiert u. 31. Prop. rechnet. Rechen-Schreiber
grat. u. franco. I. Justin Wilh. Bamberg, München IV, Neuhauserstrasse 9.
Vertreter gesucht!

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer (Der rothe Ede, ein Lebkuchen für brave grosse und kleine Genossen) ist von **Gertrud Pfeiffer-Kohrt (Rom)**.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von den übrigen farbigen Blättern sind durch den Verlag der „Jugend“ erhältlich.

Verlag der „Jugend.“

Kasernenhofblüthe

Refrutenunteroffizier der sozialistischen Miliz (zu einem Manne, der sich dauernd sehr ungeschickt benimmt): Wenn jetzt **Bebe** an meiner Stelle stünde, hätte er Dir schon längst hinter die Ohren geschlagen!

Zukunftshumor des Auslandes

Im Zeitalter der Aufklärung

Der kleine May: „Mama, weisst Du eigentlich, woher die kleinen Kinder kommen?“

Mama schweigt.

May: „Du weisst es nicht. Ich weis es schon ganz genau.“
(Giesingkna Kicker.)



Künstlerische
Festgeschenke

Die Originale

der in dieser Nummer enthaltenen Zeichnungen, sowie auch jene der früheren Jahrgänge, werden, soweit noch vorhanden, käuflich abgegeben.

Verlag der „Jugend“
München
Färbergraben 24

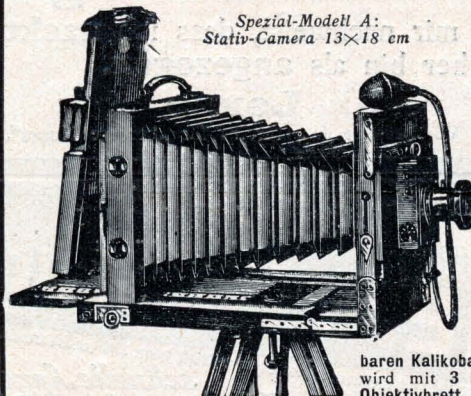
Originale der Münchener Jugend wurden vom Dresdner Kupferstich-Kabinet, vorderkgl. Preuß. Nationalgalerie in Berlin, vom Städt. Museum Magdeburg u. A. erworben.

Photograph. Apparate

aller Systeme, sowie alle Zubehör- und Bestandteile liefern wir zu mässigen Preisen und in allen Preislagen

gegen geringe Teilzahlungen.

Reich illustrierte Kataloge übersenden wir auf Verlangen gratis und frei!



Spezial-Modell A:
Stativ-Camera 13x18 cm

Ganz besond. empfehlen wir die Anschaffung unserer **Special-Modelle**, wie z. B. des nebenstehend abgebildeten, das wir geg. Zahl. einer Monatsrate von

4 Mark

versenden. — Dieser Apparat aus echt italien. Nussbaumholz mit polierten Messingbeschlägen ist f. Plattengröße 13x18 eingerichtet. Er besitzt doppelt. Bodenzug mit Zahntrieb, hoch und seitlich verstellbares Objektivbrett, dauerhaft konisch drehbaren Kalikobalgen m. Lederecken und wird mit 3 Doppelkassetten, Extra-Objektivbrett, ein. äusserst lichtstark.

doppelins. Objektiv (Rapid-Aplanat) mit Irisblende, Rouleaux-Verschluss für Zeit- u. Momentaufn., sowie ein. zweiteil. Stativ geliefert. Ferner lief. wir, um Photographien fix u. fertig herstellen zu können, eine Ausrüstung, enth.: 1 Einstellstuch, 1 Dunkelzimmer-Lampe, 1 Kopierrahmen, 3 Lichtbildschalen, 1 Negativständer, 1 Glasmensur, 1 Beschnideglas, 1 Dutzend Platten, 1 Paket Collodionpapier, je 1 Flasche Entwickler, Fixierbad und Tonbad, 50 Stück Amateurkartons, 1 Anleitung. Preis des kompl. Apparates inkl. vorstehend. Ausrüstung **Mk. 97.50**. Ohne Ausrüstung ermässigt sich der Preis um Mark 12.50. Anzahlungen, höhere Raten oder Quartalsraten nach Belieben. Bei Barzahlung 10% Rabatt.

Wir garantieren für die absolute Leistungsfähigkeit aller von uns gelieferten Apparate und stehen mit Probedildern zu Diensten.

Bial & Freund in Breslau II u. Wien XIII.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Maschinenb. u. Elektrotechnik Abteil.
f. Ingenieure, Techn. u. Werkmeister.
Lehrfabrik

Litterarische Neuheit!

Die Bestie im Weibe

Beiträge zur Geschichte menschlicher Verirrung und Grausamkeit von **C. F. v. Schlichtegroll**
Mit Illustrat. 2 starke Bände à 5 Mk.
Verlag von H. R. DOHRN, Dresden 10.



Smith Premier-Schreibmaschine

Vollkommenstes System der Gegenwart.
Grand Prix Paris 1900.

The Smith Premier Typewriter Co.
m. b. H., Berlin, Leipzigerstr. 23.
Centrale für Deutschland.
Kostenlose Probevorführung ohne Kaufzwang.

Wer Pfandscheine hat, hat Geld

Pfandscheine für Juwelen, welche in einem städt. Leihhause irgend einer grösseren Stadt Deutschlands versetzt, werden zu höchsten Preisen angekauft. Schmuck, welcher bereits von einer Bank belehnt, wird ausgelöst und höchster Mehrwert herausbezahlt. Strengste Diskretion. Händler verboten. Offerten unt. „Juwelen 35“ an **Rudolf Mosse, München.**

Somatose

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendes, appetitanregendes
Kräftigungsmittel.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Aus dem Inseratenteil des „Sozialistischen Zukunftsstaats-Anzeigers“

Staatlich geprüfte **Amme** nimmt noch einige Zwillingspaare zur Stillung an. Gefl. Off. m. Photogr. erbeten unter „Goldener Ueberfluss“ an die Exped.

Vorurteilsfreier Genosse sucht Köchin, die gut bürgerlich kochen kann. Meldungen erbeten sub „Chacun à son gout“.

Ertheile billigen Unterricht in der **deutschen Sprache**.

Stefan George, Dichter a. D.

Verein für

Fraueninteressantes

Heute Abend in der „**Rothen Henne**“ Vortrag der Genossin **Anitra** über das Thema:

„Ist es richtig, die ehelichen Mütter über die Adiel anzulehen?“

Vor Diskussion wird gewarnt!
Der Ausschuss

Erkläre hiermit, dass ich für die Behauptungen meiner Gesinnungsfreunde in keiner Weise aufkomme.
VOLLMAR.

Canz- u. Anstandsunterricht ertheilt gegen Abnahme landwirthschaftl. Maschinen

Schullehrer **HEIM**

NB! Fasst auch Zeitungsberichtigungen in geschmackvollster Weise ab.

A. N. 37.

Warum hast Du mir nicht gleich gesagt, dass Du mich wahrhaft liebst? Dann hätte ich mich gar nicht mit Dir eingelassen.
Lebe wohl!
Fritz

Ehemalige **Pfarrersköchin** sucht Stelle als

Amme

Gefl. Off. unter „Müch der frommen Denkart“ an die Exped. erbet.

~~~~~ Bildhürner Mann, ~~~~~

geistvolles Antlitz, hat noch einige . . . Abendstunden als . . .

**nur Kopfmodell**

frei. Niewiederkehrende Gelegenheit für Tuifefemaler. Offerten unter „LERNO“ an die Exped.

~~~~~

Amtliche Bekanntmachung.

In der vergangenen Nacht wurde in der **Geistesheroenallee** das **Bebeldenkmal** von Bubenhand muthwillig beschädigt. Es wurden aus dem Heiligen-scheine zwei Strahlen herausgebrochen. Auf die Ermittlung des Thäters ist eine Belohnung von 14 Tagen Arbeitsbefreiung gesetzt.

Der Magistrat **Capua**.

1000 Mark Belohnung

dem Künstler, der mir nachweist, dass ich nackt schöner und sittlicher bin als **angezogen**.

Lerno

Vorsitzender des Vereins für „bessere Kunst“.

Durch mich ist zu beziehen:
Das konfiszierte Buch:

Aus einer kleinen Zukunftsstadt
!!! Hochinteressante Enthüllungen schauderhafter Zustände, wie Monogamismus, Subordination u. s. w.
Bahnhofsbuchhandl. Forberg.

Betheiligung gesucht.

Netter junger Genosse, der dem Zukunftsstaate einen Dienst erweisen möchte, kann sich an meiner Frau betheiligen. **Fridolin Kinderlos**,
Singerplatz 3, IV.

Empfehle mich zu Vermittlungen jeder Art. Erfolg garantiert.

Dr. V. Böhmert,
Crimmitschau, bahnpostlagernd.

Adelige Herren u. Fräuleins, die gewandt im Servieren sind, leichtere Hausarbeiten übernehmen und Liebe zu Kindern haben, finden jederzeit Anstellung.

Vermittlungsbureau „**Egalité**“

Die Beleidigung gegen Genossen **Blutdurst**, er sei ein gebildeter und arbeitswilliger Mensch, nehme ich als völlig unbegründet zurück.

Genosse **MAIER 72**.

Warnung vor Fälschung!

Ergänzung der täglichen Nahrung

mittels kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen

(gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D.R.Pat. N°81391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 (incl. Vannillin 0,001) bewirkt)

schnelle Appetitzunahme, rasche Hebung der körperlichen Kräfte, Stärkung des Gesamt-Nervensystems, bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen.

Von Tausenden v. Aerzten des In- u. Auslandes glänzend begutachtet!

Man verlange ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen.

Buch über die **Ehe** von Dr. **Betau** mit 39 Abbild. statt Mk. 2,50 nur Mk. 1,50. Preisliste üb. int. Bücher gratis. **R. Oschmann, KONSTANZ 104.**

Obron



Obron-Suppenextract-Gesellschaft m. b. H., München-Mittersending.

Photos. Katalog mit Mustern 50 Pf. — Agencia Grafica, Casella 9, Genua (Ital.)

MAX KLINGER-BRONZEN
SALOME — KASSANDRA — BADENDE.
PROSPEKTE GRATIS. **CARL B. LORCK, LEIPZIG.**

Büstenhalter und Gesundheits-Korsetts, auch speziell solche unter Reformkleider, in jeder Preislage.

Reform-Korsett

„Gesundheit und Schönheit“

verleiht eine schöne, tadelloste Taille, trotzdem es der geringsten Bewegung nachgibt. Bleibt selbst bei längerem Tragen unverändert. — Rein Gummi, sondern dehnbare, in jeder Beziehung sich bewährende Messing-spiralfedern. — Tausende von Anerkennungs-schreiben aus Damenkreisen aller Gesellschaftsklassen.

Namhafte Frauenärzte, wie die Herren: Sanitätsrat Dr. med. Biffinger, Dr. med. Böhm, Dr. med. Prager, Dr. med. Eckstein, die Naturheillehrerin Frau Clara Muche u. a. empfehlen dieses Reformkorsett als das zweckmäßigste und beste. — Solches wurde in vielen ärztlichen Werken und in Frauenzeitschriften äußerst lobend erwähnt.

— **Moderne Korsetts** —

in den feinsten Ausführungen und in den verschiedensten Formen. — Anfertigung und Lieferung nur nach Mass. — Reich illustrierter Katalog mit Massanleitung auf Verlangen umsonst und frei.
A. B. MESCHKE, Korsett-Atelier, Lieferant fürstl. Höfe,
Rosswien, N. 12, Königreich Sachsen.



Gegen **Korpulenz** und deren schädliche Folgen empfehlen jetzt viele Aerzte „**Amiral**“, ein 1000 fach bewährtes und einfaches Verfahren (äußerlich) von absoluter Unschädlichkeit und bequemster und angenehmster Anwendungswiese. „**Amiral**“ verschönt und verjüngt und ist einzig in seiner Art. Keine Diät, stöherer und rascher Erfolg. Ausführliche Broschüre mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und Dank-schreiben geg. Einfindung von 20 Pf. in Marken von **Hook & Co.**, Hamburg, Knochenstraße 8.

Amerik. Buchführung lehrt gründl. durch Unterrichtsbücher. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt.

H. Frisch, Buchergereite, Zürich 56.

Photograph. Apparate

Nur erstklassige Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen. Auf Wunsch bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preiserhöhung. Sämtliche Bedarfsartikel. Illustrierte Preisliste kostenfrei.

G. Rüdenberg jun. Hannover.



Festbericht

Bei der großen Versammlung im Berliner Gewerkschaftshaus am Vorabend des Zukunftsstaatsjubiläums hielt der Parlamentsvorsitzende **Ball- extrem** folgende schwungvolle und gesinnungstüchtige Rede:

Liebe Genossen! (Bravo!!) Unsere innigsten, so überaus pflichteifrige Präsidentin Rosa Luxemburg, deren lange Abwesenheit stets die hervorragenden Genossen aufwies, geruhte das Jubiläum unseres Idealstaates durch ihre erlauchte Anwesenheit zu verschönern! (Psui!)

Liebe Genossen! Es gibt gewisse antisozialistische Witzblätter (Psui!), welche es sich in ihrer grenzenlosen Verlogenheit zur Aufgabe gemacht haben, die präsidiale Würde und Person herabzusetzen. (Psui!) Dagegen wollte ich an dieser Stelle ein Wort sagen und wir werden im Genossenparlament gewiß bei jeder Gelegenheit solchen verdammenswerthen, royalistischen Bestrebungen entgegenreten. (Stürmischer Bravo!) Meine Herren Genossen! Wir werden nicht nur allezeit treu zum Zukunftsstaate stehen, sondern wir werden auch unsere platonische Liebe auf jene hehre Frau vereinigen, die ihm präsidiert. Unsere geliebte Präsidentin, Fräulein Rosa Luxemburg, 'rrah, 'rrah, 'rrah!!

Es gährt weiter!

Keine Rosa ohne Dornen! In demselben Augenblick, wo wir das fünfjährige Bestehen des Zukunftsstaates feierlich begehen, erhalten wir die Nachricht, daß nunmehr unter den Thieren eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen sei. Bereits fand eine kolossal besuchte Versammlung statt, in der nachfolgender sensationeller Speech gebrüllt wurde:

Eine Rede an alle Ochsen

Meine lieben Ochsen und Ochsen! Jedes Thierchen hat sein Pläsirchen! Ich frage Sie, meine allverehrten Ochsen aller Rassen, warum sollen wir Ochsen nicht unser Pläsir haben? Warum sollen wir Ochsen uns noch länger diese ewige kannibalisches Behandlung gefallen lassen, wie sie von den angeblichen Gefährten der Schöpfung uns fortwährend zu Theil wird und wie sich solche Behandlung weder das korumpirteste Mißpferd, noch der zurüdgebliebenste Moschusochse bieten läßt?

Meine lieben Ochsen! Das muß anders werden in die Zukunft. Und es soll, muß und kann anders werden — wenn wir wollen. Sollen wir Ochsen noch länger für jede Unannehmlichkeit und Unpäßlichkeit unserer nichtswürdigen, brutalen Ochsenzüchter, Ochsenhändler, Ochsentreiber und Ochsenmexger mit dem Prügel und der Peitsche büßen? Wir, wir Ochsen, die Stützen und Träger der Kultur? Sind wir's nicht? Greifen Sie... oder stoßen Sie... jawohl, stoßen Sie hinein... als echte Ochsen, in's volle Ochsenleben und die Millionen blühender Ochsenaugen werden es Ihnen vorpiegeln, was es heißt, ein Ochse, ein Kulturochse zu sein. Kulturochsen vergangener Jahrtausende verehrten unsere Vorfahren, die Urochsen, als heil-

ige Ochsen und selbst als Gottheiten. Welch' ein Vergleich gegen heute?! Sind wir so tief gesunken? Nein! Tausendmal nein! In den Manegen der Cirkusse feiern unsere Ochsen als Künstler und Kämpfer Triumphe, wie es nur Ochsen, kultivierte Ochsen können. Auf den Arenen im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, wie auf den Variétébühnen in Europas überspannter Civilisation, wo sich in den Parlamenten die modernen Ciceros oft noch weit schlimmer gebärden im Brüllen und Toben, als selbst die kraftsprühendsten, wildesten und systematisch mit rothen Lappen überreizten Ochsen bei den Kämpfen der Toreros und Picadores auf der sonnigen iberischen Halbinsel. Ueberall, wohin Eure Ochsenaugen schweifen, auf den Schneewüsten Sibiriens, wie auf den amerikanischen Prairien, auf den Goldfeldern Südafrikas, wie auf den Matten der Hochalpen, überall könnt Ihr die Macht, den Einfluß und die Bedeutung des Ochsen wahrnehmen.

Meine Ochsen! Unsere Schwestern, die Kühe, erfreuen sich in vielen Kulturländern einer merkwürdig soliden Behandlung. Vor allem sei hier an die holländischen Genossen gedacht, welche sich einer Behandlung und Pflege erfreuen, als ob es tatsächlich nur Prinzen und Prinzessinnen wären. Diese Reinlichkeit in den Ochsen- und Kuhwohnungen, — allen Respekt! Nur belegte Fußböden, gläserne Wände, gläserne Futtertröge, Badekabinen, alles elektrisch beleuchtet; fürwahr diese wahrhaft delikate Fütterung und dieses ideal reine Wasser... Kurz, der gesammte Kulturfortschritt kommt unseren Ochsenbrüdern in Holland zu Gute. Es mag hier noch erwähnt werden, daß fast alle Ochsenbesitzer dort ausnahmslos die berühmte Ochsenakademie besuchen, nicht etwa nur, um wie die größten Ochsen zu ochsen, nein! Der Ochsenakademiker ist nach Abschluß der Ochsenakademie im Stande, jeden Ochsen, Stier, Kuh, Kalb auf den Gesundheitszustand zu untersuchen, indem er täglich die Zunge, den Puls, sowie den Stuhlgang seiner Rindviehsammlung gründlich prüft.

Des weiteren ist zu beachten, daß von uns Ochsen jeder Theil unseres Körpers sehr gewinnbringend ausgebeutet werden kann. Vor allem unser begehrttes und geschätztes Fleisch als Nahrungsmittel! Ferner die Haut, welche das kostbare, nutzbringende Leder bringt, das Horn, die Knochen, die Lunge, die Leber, das Herz, das Hirn, die Nieren, die Milz und das Maul, der köstliche Ochsenmaulsalat und die vielen hundert andern köstlichen Speisen, welche aus dem verhohnten Ochsen hergestellt werden. Und wir Ochsen sollten uns noch länger diese viehische Behandlung und das ewige Verhohnten ob unserer Naivität gefallen lassen? Von diesen, von Bacillen durchseuchten Menschen? Was ist denn ein Mensch gegen einen Ochsen? Wer ist denn eigentlich von beiden der Dummste, der Mensch oder der Ochse? Meine Ochsen, das begreift jedes Kalb. Nicht der Ochse ist so dumm, daß er von Bacillen und Apothekerkrempel zusammengepaßtes Menschenfleisch frisst, sondern die Menschen sind so vernebelt und verschlingen wie wahnsinnig das verhohnte Fleisch. Es muß hier einmal Remedur geschaffen werden. Ihr lieben Ochsen, wir müssen uns organisiren, einen interkontinentalen Ochsenverband gründen. Wir wollen eine ochsenwürdigere Behandlung! Wir haben ja allerdings nichts davon, aber unsere Kälber, denn schon der Volksmund sagt: nur die allergrößten Kälber wählen ihre Metzger selber. Wir Ochsen müssen, wenn die Forderung auf ochsenwürdigere Behandlung verworfen würde, ein Gebrüll erheben, ein internationales Ochsen-, Stier-, Kuh- und Kalbergebrüll erschallen lassen, daß die Erdebebe erbebt und das feuerflüssige Erdinnere herausquillt, sodas nicht allein die Ochsen, sondern vor allem auch einmal die Menschen, wenn auch ohne Speiß, gebraten werden. Wir wollen nicht allein, wenn wir unsere Drohung nicht ausführen sollen, nur eine ochsenwürdige Behandlung, sondern auch eine ochsenwürdige Respektierung und Verehrung wie in vergangenen Zeiten, wo selbst die künftigen Nürnberger dem Ochsen Denkmäler bauten und sich heute noch die berühmte alte Moris ihres berühmten steinernen Ochsen auf der Fleischbrücke erfreut, von dem sie sagen:

„Dieser Ochse war nie ein Kalb!“

Vitus Rieur



Oesterreichisch-Ungarisches Zukunfts-Marterl à la Klapphorn

Alhier gingen zwei Ministerpräsidenten ein Nach Erdenmühlal in des Himmels Glanz und Schein, Hienieden haben sie sich mit dem Diesseits und Jenseits arg gepeinigt — Nunmehr sind sie auf letzterem Terrain in Ewigkeit vereinigt!

Kunstnachricht des sozialistischen Staats-Anzeigers

Beim Abbruch eines Gebäudes in der Prannerstraße zu München wurde dieser Tage ein bisher unbekanntes Wandgemälde entdeckt, das wir in wohlgelegener Reproduktion den lieben Genossen vorführen:



Das Gemälde trug die seltsame Unterschrift: „Na endl' is 's Trankerl ganz nach meim G'schmack!“ Nach Genossen Prof. Karl Lamprecht stellt das Bild eine Scene aus dem Jahre 1904 dar, die sich im ehemaligen sogenannten „Bayerischen Landtag“ abspielte. Der damals unter Leitung der Herren Orterer und Daller zusammengebrachte Centrums-Punsch soll dem bayerischen Volke übel bekommen sein!

Der alte Plutarch

Bonaparte hatte die ihm Mißliebigen aus dem Direktorium hinausgeblissen.



„So, dös hätt ma!“ sagte er befriedigt. „Es sammer g'stellt!“

An die verehrlichen Leser!

Wir bitten die Annoncen aus dem „Sozialistischen Zukunftsstaats-Anzeiger“ auf nebenstehender Seite 136 zu beachten!

Das Schlecknest

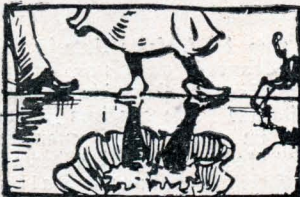


Peinlich reinlich muß im neu'n
Zukunftsstaate Alles sein.
Seit dem großen Tag von Dräsen
Ist es unser Stolz gewesen,
Auch die dreckig-schlimmsten Sachen
Auszuwaschen, reinzumachen —
Seht, wie steht zum Beispiel da
Jetzt das Drecknest Capua. *)

früher lag auf allen Straßen
Schmutz und Unrath ohnemaßen,
Schwarz wie Kohl und dick wie Paller,
Bis der edle Herr von Haller
Zielbewußt und unentwegt
Selber „sich hinein gelegt.“ **)



Aber dann nach diesen schönen
Haller-Hallerstein'schen Tönen
Hat das Drecknest über Nacht
Herrlich sich herausgemacht.
Wie die Spiegel der Bazare
Glänzen jetzt die Trottoire,
Daß die Menschen, die drauf geh'n,
Sich sogar von unten seh'n.



Gleich den reingefegten Tennen
Sind die Straßen, nicht zu kennen,
Der Asphalt ist glatt und frisch
Wie ein weißgedeckter Tisch.
Läßt sein Butterbrod ein Sozi
— (Alle kriegen Butterbrod sie!) —
Darauf fallen, hebt er's heiter
Wieder auf und ist es weiter.
Ja er schleckt sogar noch, schwapp,
Wo es lag, die Straße ab.
Geht der Nebel grad' vorüber,
O so bleibt man sogar lieber

*) Der sozialist. Abg. Haller v. Hallerstein, hatte im bair. Landtag, München als Drecknest bezeichnet.
**) Stillschüsse aus dem Parlamentsbericht der ultram. „Augsb. Postztg.“



Gleich noch knien, oder auch
Rutscht nur weiter auf dem
Bauch. —
Selbst der Nebel ist verboten,
Und der Rauch, der aus den Schloten
früher that zum Himmel stinken
Und zur Erde niedersinken
Und so schwarz gefärbt den Kot,
Ist jetzt hell und rosaroth.
Auch die Trambahnfegerinnen,
Die den Schmutz aus allen Schienen
Krazten und in kalten Zeiten
Boshaft ihn mit Salz bestreuten,



Sind dahingeschwunden jetzt
Und im ganzen Nest ersetzt
Durch die jungen Trambahnmaidchen,
Die im weißen kurzen Kleidchen
Zucker auf die Schienen streu'n
Und des Bürgers Aug' erfreuen.



Ja so hat das wüste Drecknest
Sich verwandelt in ein Schlecknest.
Und selbst Schön und Wacker *)
müßten
Nicht mehr furchtbar sich entrüsten,
Daß es einmal so benannt war,
Sondern sprächen sicher dankbar:
O, das hätt' ich nie geglaubt!
Ja, die Sozi überhaupt! ...

A. D. N.

*) Münchner Gemeindebevollmächtigte.

Das lenkbare Luftschiff

Das Preisausschreiben der Zeitschrift „Der Schalltag“ für den Erfinder des besten lenkbaren Luftschiffs hatte einen verblüffenden Erfolg. Genosse Schweber sandte unter dem Motto: „Der Mensch denkt's und Gott lenkt's“ einen Entwurf ein, der der Lösung des Problems fast nahe kommt. Das von ihm erfundene

Luftschiff lenkt

1. die Aufmerksamkeit auf sich,
2. die Richtung nach dem Winde.

Dem Erfinder wurde der Preis von Mk. 200 verliehen, um ihm die Zahlung seiner Mk. 4000 betragenden Unkosten zu erleichtern. Ferner erhielt er auf 5 Jahre das Patent zur alleinigen Beschäftigung mit dem Problem der Quadratur des Kreises.

Neuigkeiten aus dem Zukunftsstaat

Die Abgeordneten der Hereros, der Feldschutzhüter der Bondelzwarts, der Witbois und der Bastards, die bisher als Wilde im Reichstag saßen, haben sich zu einer Reformtraktaktion vereinigt; sie wollen, daß ihre Nationaltracht, die allen Gliedern vollkommene Freiheit gewährt, zur obligatorischen Freiheitstracht erklärt werde.

Die Verstaatlichung der menschlichen Fortpflanzung wird von liberaler Seite lebhaft angegriffen; sowohl vom politischen, als auch vom wissenschaftlichen Standpunkt aus bezeichnet man das jetzige System der Unterdrückung durch staatlich geprüfte Schiebeammen als durchaus reaktionär und veraltet. Es hat sich jetzt eine wissenschaftliche Gesellschaft gebildet, die die Species „Mensch“ auf jeglichem Wege erzeugt wissen will.

Die Prinzipien der Frauenremanzipation gewinnen immer mehr Anhänger, seitdem die Konkurrenz, die die Männer den Frauen auf fast allen Gebieten des Erwerbslebens und der öffentlichen Thätigkeit machen, sich zu einem Nothstande auszuwachsen droht. Selbst im Milizheer findet man jetzt schon männliche Freiwillige, und männliche Dienstmädchen, männliche Kinderfrauen und männliche Ammen sind schon längst keine Seltenheit mehr. Der Konkurrenzkampf der Frauen ist um so schwerer, als die Männer in Bezug auf die Kost und den Lohn anspruchsvoller sind. Angesichts dieser Noth sind die Frauenremanzipationsvereine bestrebt, den Frauen ein neues Feld ihrer Thätigkeit zu erobern, nämlich den sogenannten Haushalt. Die alte medizinische Schule behauptet zwar, das Weib sei nach seiner gesamten geistigen und körperlichen Anlage zu einer Thätigkeit im Haushalt ungeeignet; allein die modernen Anschauungen bekämpfen diese reaktionären Ansichten mit Recht.

Im Rosa Luxemburg-Theater erregt eine Tänzerin dadurch ein großes Aufsehen, daß sie mit bekleideten Füßen tanzt. Sie kommt natürlich aus dem reaktionärsten Lande der Welt, aus dem Barenreich Nordamerika. Offenlich unterjagt unsere Polizei diese schamlosen Tänzerinnen; die Frivolität, mit der die Amerikanerin ihre Beine in eng anliegende Strümpfe zwingt, ist ein Attentat gegen unsere Freiheit der Waden.

Aus unseren Garnisonen kommen leider recht ungünstige Nachrichten über die Sittlichkeit, die in den Kreisen unserer Miliz herrscht; in vielen Fällen wird die freie Liebe mißachtet, und einzelne Paare gehen auseinander. Es ist tief bedauerlich, wenn man sich gerade in den staaterhaltenden Kreisen auf diese Weise gegen die Sittlichkeit und gegen die Kameradschaftlichkeit vergeht. In voriger Woche ist wieder ein Feldwebel der Miliz mit einer unter ihm stehenden Person, einer sogenannten Prinzessin durchgegangen. Pui!

Die Streitschrift „Die Verrohung in der Dramendichtung“ erregt ein großes Aufsehen. Leider sind ihre Schilderungen in vielen Punkten nur zu wahr. Einer unserer staatlichen Dramendichter — den Namen verschweigen wir aus Rücksicht auf seine unbescholtene Familie — hat in einer einzigen Woche viermal den ihm staatlich zubilligten Normalarbeitstag nicht innegehalten; er hat in den 4 Tagen um 15 bis 50 Minuten zu wenig gedichtet. Er muß nun einen halben Strafarbeitstag dichten, wird aber im Wiederholungsfalle von dem Dichtungsinspektor schonungslos in die lyrische Strafkompagnie eingereiht werden.

Frido

Fiat iustitia!

Vor dem Genossen-Behmgericht zu Berlin stand dieser Tage Genosse Wismacher wegen Verhöhnung einer Anordnung der Kriegsministerin Anita Augspurg. Er hatte bei der staatlichen Bekleidungscentrale folgendes Kostüm bestellt:

„Eine Drillhjacke mit „Schlummerfalte,“ eine Ballonmütze mit rother Glühlampe, einen Knüttel mit der Aufschrift: „Sire, geben Sie Gedankenfreiheit.“

Hiermit sollte jedenfalls der altherwürdige Brauch der Milizuniformänderungen verspottet werden. Genosse Wismacher wurde zu dauernder Kostümllosigkeit verurtheilt.

Vor der Genossen-Strafkammer wurde gestern gegen Genossen Oberlehrer Leidauer (Blauen) verhandelt. Der Angeklagte hatte am Jahrestage der Schlacht bei Sedan in seiner Wohnung einen schwarz-weiß-rothen Schlips getragen. Hierdurch fühlte sich mit Recht Genosse Redakteur Vorthuer verletzt und denunzierte als braver Anhänger und Beschützer der sozialistischen Gesellschaftsordnung den Abtrünnigen. L. wurde zu zehn Jahren weiterer Lehrthätigkeit verurtheilt. Man fragt sich angesichts solcher Vorkommnisse, ob es nicht rathsam wäre, die Todesstrafe wieder einzuführen.

∞

Aus dem „Trojaer Generalanzeiger“ für das Jahr 1920:

Der Gieblingsaffe Sr. Majestät Jacques I. wurde gestern wegen thätlicher Majestätsbeleidigung verhaftet.

Junger, unternehmungslustiger Mann gesucht, der sich mit einigen 100,000 Mark an meinem Kaiserreich beteiligen will. Solche, die Skat spielen können, bevorzugt.
Jacques I



Anno 1920

A. Schmidhammer

Der Reformpapst Pius X. hat zur Freude aller Vernünftigen der gesundheitschädlichen, freiwilligen Gefangenschaft im Vatikan ein Ende gemacht und ist zu seinem Vergnügen ein bißchen nach Venedig gereist. Arm in Arm mit der „Jugend“ promeniert er auf dem Markusplatz und freut sich des bunten Lebens und des wiederaufgebauten Campanile.

Aus dem Iyrischen Tagebuch des Leutnants v. Dörsowitz:

Unter den „Roten“

Wird nun nahezu Monat sein
Daß der Bovist jeplagt is
Fürst, Armee un Unseren
Von den „Roten“ verrast is.
Hatte mich erst, von Ekel jeplagt,
Aller Beschäftigung begeben.
Aber denn doch mir am Ende gesagt,
Leutnant — vor Allen — muß leben!
Hoffte Erwerb erst durch Poesie...
Sandte nach allen Orten
Verse. Da aber jückte nie,
Bin „Berichter“ geworden.
Trage als solcher rothen Frack.
Mache auch mit den „Genossen“
Feste mit, all den dummen Schnack,
Freiheits- un Gleichheits-Possen.
Aber — sage mir täglich her:
Müssen sich ändern die Zeiten!
Jetzt ja nich ohne Militär —
Schon wejen Frauensleuten!
Ueberzeugt wie von Seligkeit:
Bürger bald Putsch bereuen.
Werden — vielleicht schon in kurzer Zeit —
Tradzu nach Leutnant schreien!
Dann — ich denke, Sie kennen mich —
Wenn es kommt zur Bataille,
Werde auch ich ermangeln nich, —
Un denn warte, Canaille!

Oeffentliche Danksagung

Der verehrlichen „Vorwärts“-Redaktion sage ich hiermit öffentlich meinen heißesten Dank für meine endgültige Heilung von der Agrarier-Krankheit. Nachdem mich bereits Dr. Rautsky aufgegeben hatte, gelang es der erwähnten Autorität, durch eine Gewaltkur mich von meiner Schwäche zu erlösen. Allen Genossen, die an einer eigenen Meinung leiden, empfehle ich daher die „Vorwärts“-Redaktion bestens.

Schippel,
ehemaliger agrarischer, sozialdemokr. Abg.



Genosse Gerhart Hauptmann
als „Poeta laureatus“ des Zukunftsstaates.

Zukunftsschule

Gedicht von Max Bierjung, Gymnasist

Hoch! Hoch! Und nochmals hoch der neue Staat!
Jetzt endlich ist's erreicht, daß kein Professor
Uns niemals nichts mehr einzureden hat!
Wir wissen alles gradeso, ja besser!

Und ärgert er sich drüber grün und frank,
Das ist uns Wurscht, wir thun deshalb nicht
mehr;

Denn wir sind freie Männer, Gottseidank,
Und hauen darf uns überhaupts fein
Lehrer!

„Sie“ muß er schon vom vierten Jahr an uns
Betiteln und „Genosse“ — ja, mein Lieber!
Und mit den Scriptionen das Gehunz,
Und all der Prüfungsschmarren ist vorüber.

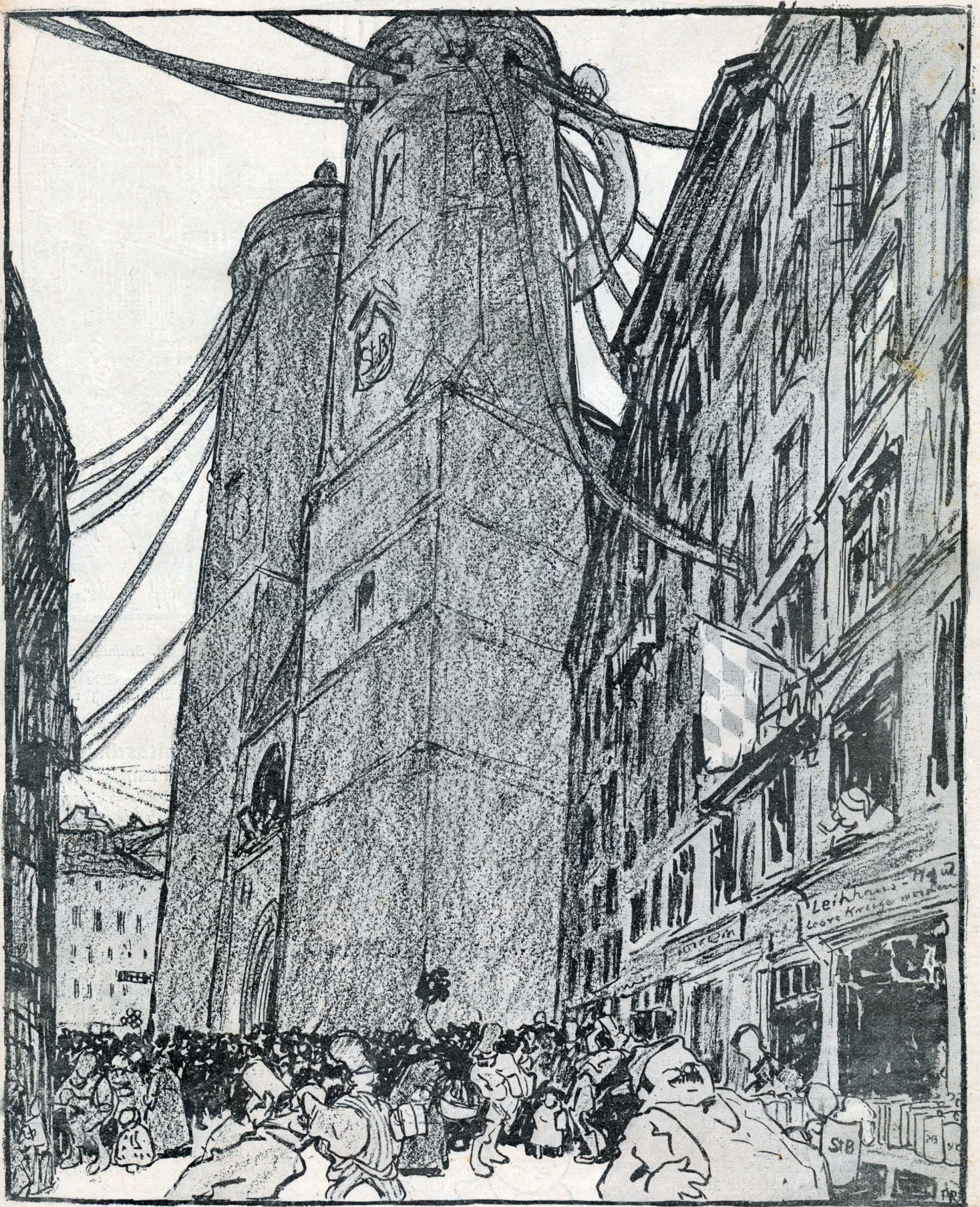
Denn unser Standpunkt heutzutag' ist der:
Ein Kerl, wo alles besser wähnt zu wissen,
Ist einfach so ein „Akademiker“
Und wird verbebelt und hinaus-

geschmissen

Die wollen da mit ihrer Wissenschaft
Nur blos uns simple Proletarier frozen —
Hurrah, das Capital ist abgeschafft,
Jetzt, Brüder, nieder mit den
Bildungsprozen!

Kleines Gespräch

„Gottlob,“ sagte ein schriftstellersnder Genosse,
„daß im Zukunftsstaate die Zensur abgeschafft ist.“
„Bis auf's Buchhändler-Börsenblatt,“
scherzte ein Redakteur der „Jugend.“



Die Münchner Frauenthürme

Paul Rieth (München)

wurden im Zukunftsstaat vom Oberbräuemeister Nidel als staatliches Bierreservoir eingerichtet, da die Genossen ihr Bier gemeinsam vom Staat beziehen. Bierschläuche laufen nach allen Häusern. Passanten zapfen sich aus Säbnen nach Belieben. Allgemein herrscht nur eine Stimme des Lobes: „Dös Staatsbier is wirkli a Staatsbier!“